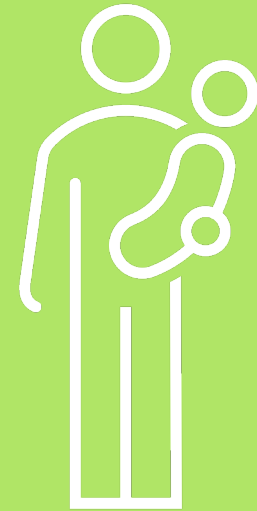


Männliche Fruchtbarkeit



Mai 2024

marketagent.

Inhaltsverzeichnis

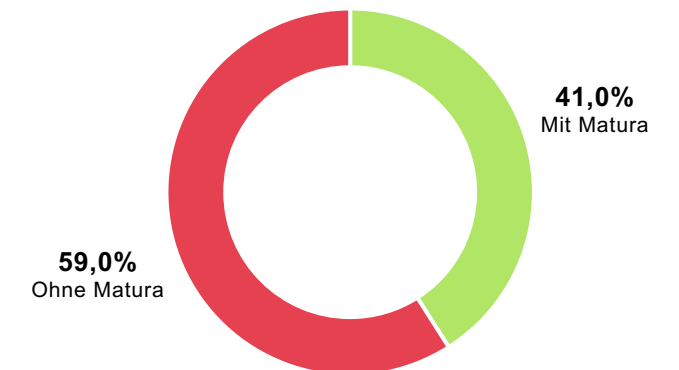
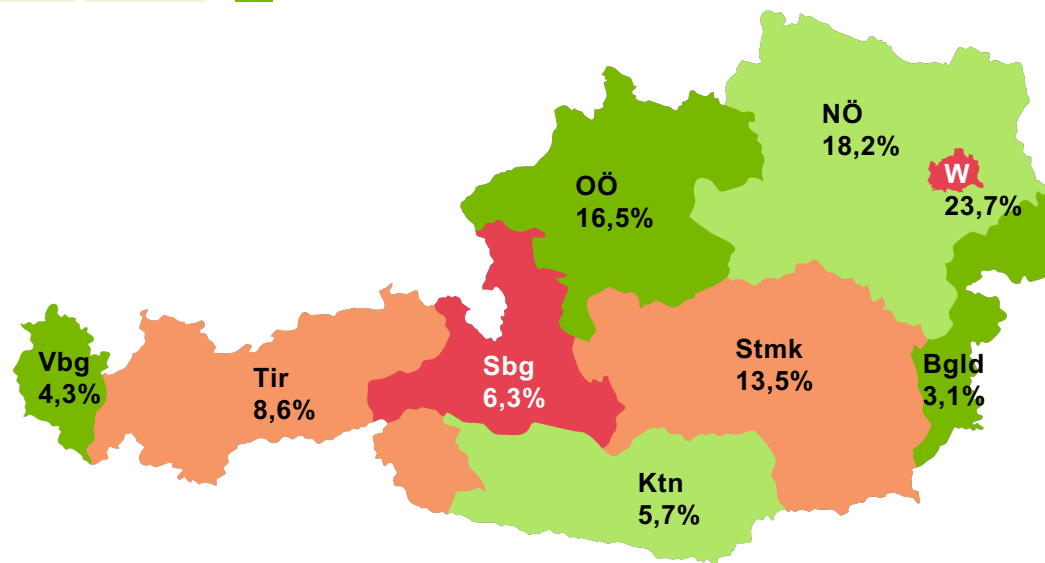
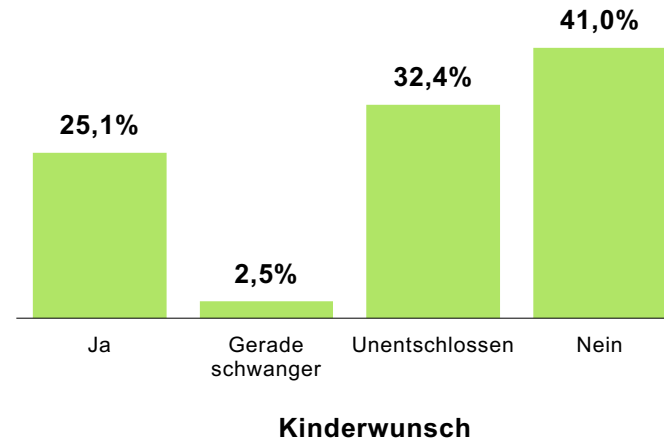
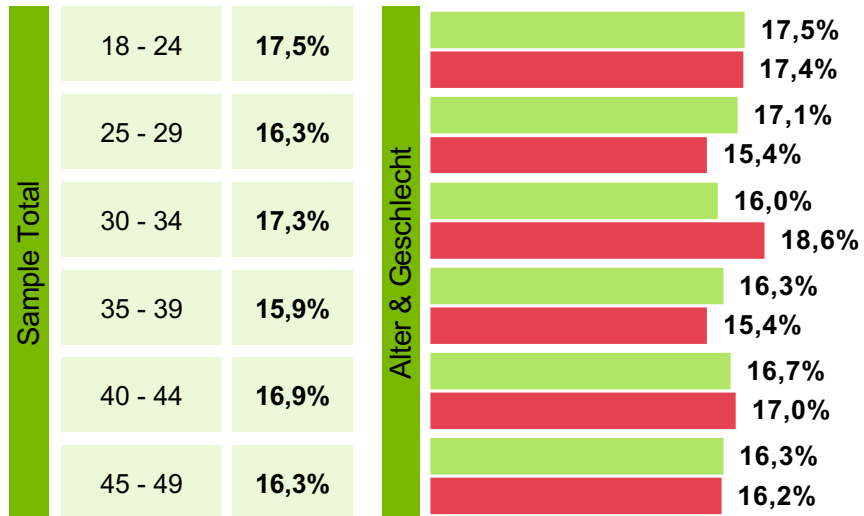
Seite 3	Umfrage-Basics
Seite 8	Einschätzungen zur männlichen Fruchtbarkeit
Seite 17	Umgang mit männlicher Unfruchtbarkeit
Seite 24	Ursachen und Behandlung von männlicher Unfruchtbarkeit

Umfrage-Basics

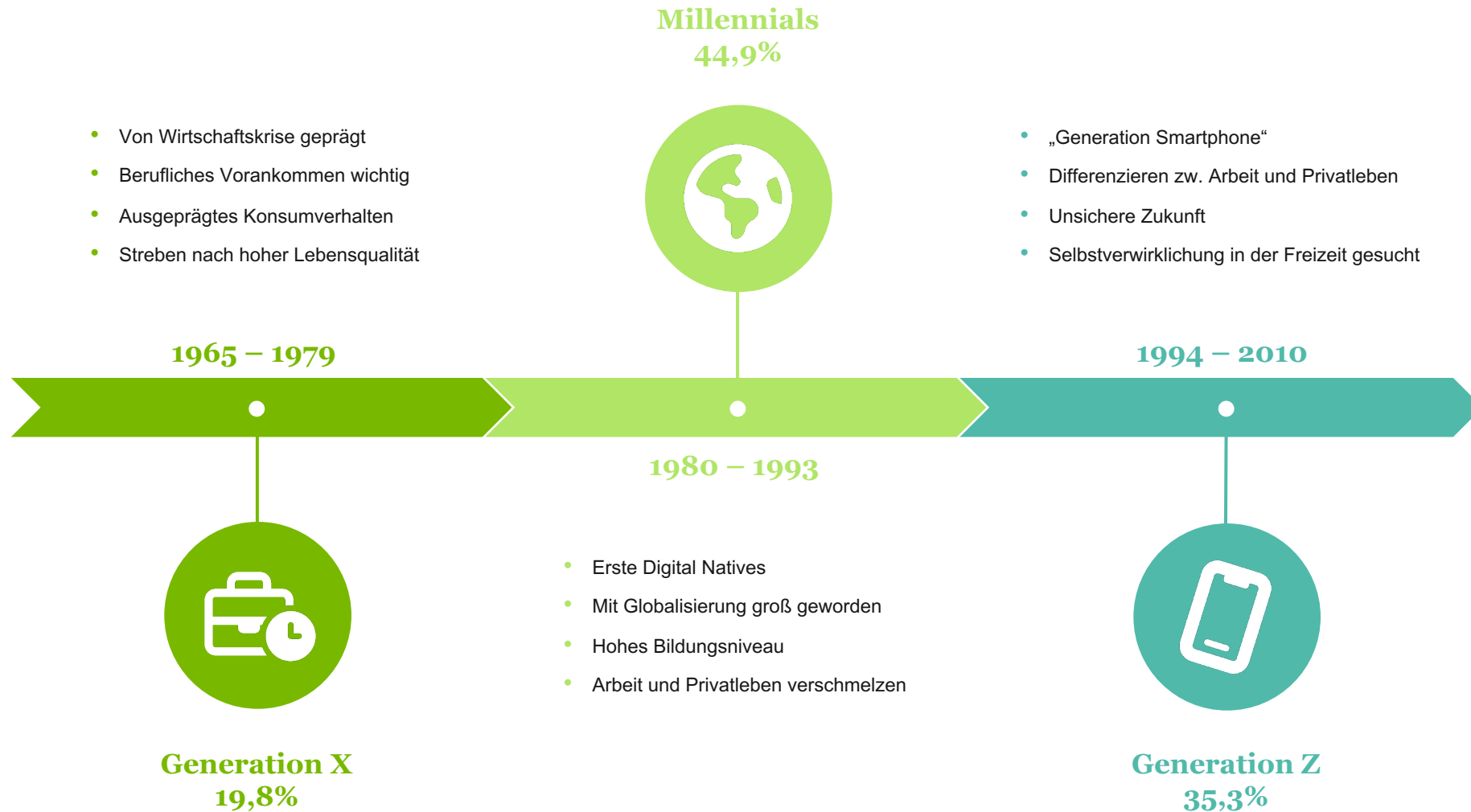
Auftraggeber	Eckers / Kommunikation über Generationen
Methode	CAWI Marketagent Online Access Panel
Sample-Größe	n = 510 Netto-Interviews
Kernzielgruppe	Personen im Alter zwischen 18 und 49 Jahren Inzidenz: 100%
Quotensteuerung	Sample repräsentativ für die österreichische Bevölkerung Random Selection
Feldzeit	10.05.2024 - 21.05.2024
Studienumfang	21 Fragen
Mobile Teilnahme	75,3%
Daten-Cleaning	26 Respondent*innen

Zusammensetzung des Samples | n = 510

♂ 50,4% ♀ 49,6%



Generationen im Überblick | n = 510



Quick-Reader

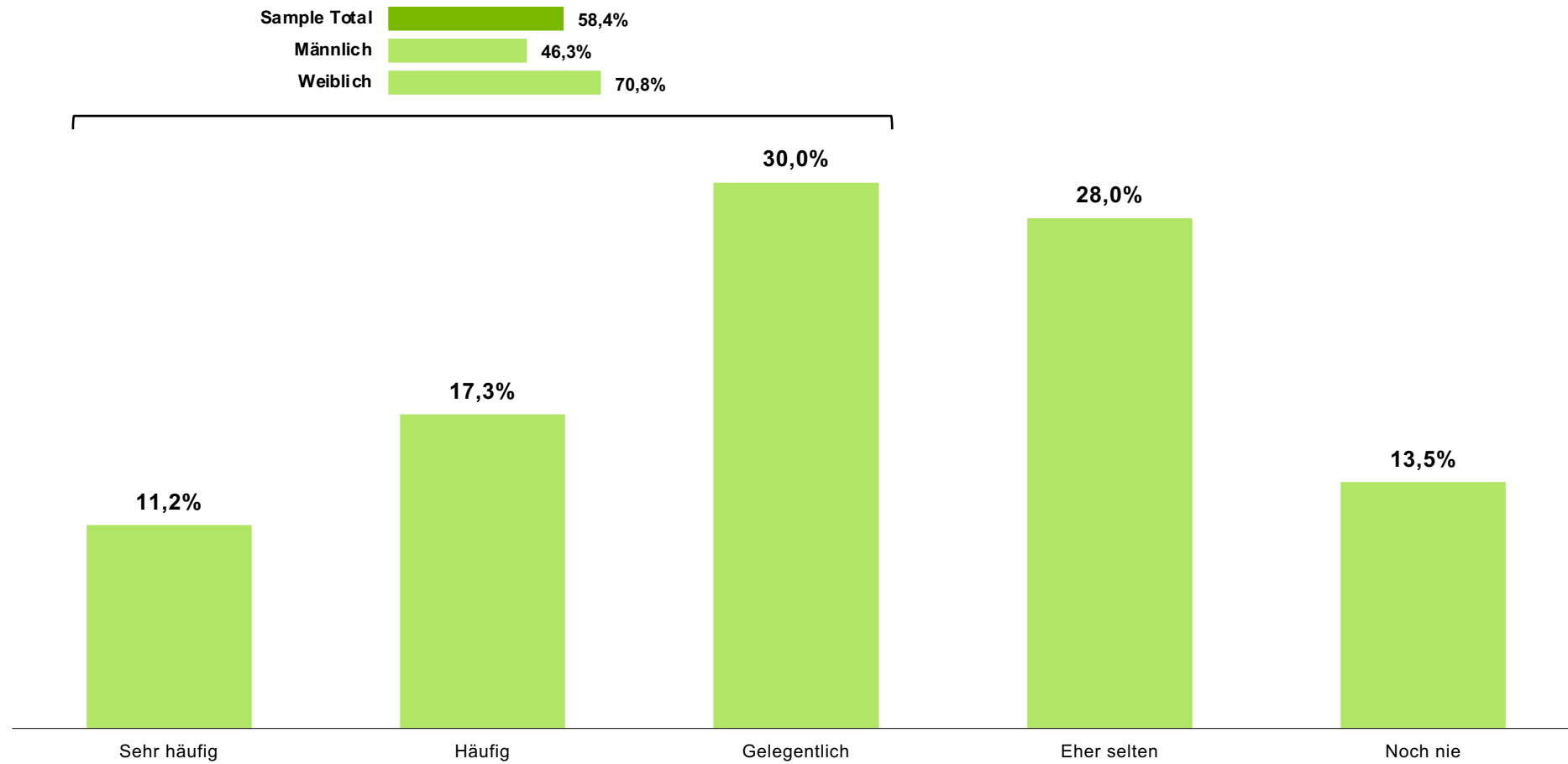
- Mehr als die Hälfte der Befragten (58,4%) hat sich zumindest gelegentlich schon Gedanken über die eigene Fruchtbarkeit gemacht, darunter insbesondere Frauen mit 70,8% (Männer: 46,3%).
- Einschätzt wird die eigene Fruchtbarkeit von 78,4% als (eher) gut, 17,1% stufen sie als (eher) schlecht ein und 4,5% wissen, dass sie unfruchtbar sind.
- 60% würden sich über weibliche Fruchtbarkeit als (eher) gut informiert bezeichnen, bei männlicher Fruchtbarkeit sind es 54,5%.
- 67,8% sind der Meinung, dass sich Frauen (eher) gut um ihre reproduktive Gesundheit kümmern, bei Männern stimmen dem nur 28,8% zu. Der Großteil ist mit 71,2% der Meinung, Männer kümmern sich (eher) wenig um dieses Thema.
- Vorsorgeuntersuchungen werden von der überwiegenden Mehrheit (77,1%) als effektives Mittel angesehen, um Unfruchtbarkeit vorzubeugen bzw. frühzeitig zu erkennen.
- 39,4% gehen davon aus, dass Fruchtbarkeitsprobleme beide Geschlechter in gleichem Ausmaß betreffen. Unterschiede zeigen sich jedoch im Umgang damit: Während knapp die Hälfte (48,8%) meint, dass Frauen eher bzw. sehr offen damit umgehen, sind nur 14,3% der Meinung, dass dies bei Männern ebenso der Fall ist.
- Als Hauptgründe für den wenig offenen Umgang mit männlicher Unfruchtbarkeit, werden die Angst als weniger männlich wahrgenommen zu werden (66,1%) und Scham (62,7%) genannt.

Quick-Reader

- In der Gesellschaft wird das Bewusstsein für männliche Unfruchtbarkeit von nur knapp einem Viertel (24,7%) als (eher) hoch eingestuft, in Hinsicht auf weibliche Unfruchtbarkeit sind das mit 41,8% deutlich mehr.
- Um das Bewusstsein für männliche Unfruchtbarkeit zu fördern, steht öffentliche Aufklärung (50,2%) an oberster Stelle, gefolgt von allgemeinem Sichtbarmachen des Themas in den Medien (48,2%) und Schulbildung zu reproduktiver Gesundheit (46,5%).
- Der Großteil (71,4%) weiß laut eigener Aussage wenig bzw. gar nichts über die Ursachen von männlicher Unfruchtbarkeit. Die Hauptgründe werden in einem ungesunden Lebensstil (61,2%) und Stress bzw. psychischen Faktoren (57,3%) gesehen.
- 42,9% geben an, keine Behandlungsmöglichkeiten für Unfruchtbarkeit bei Männern zu kennen. Wenn Möglichkeiten bekannt sind, werden unter anderem Hormontherapie (6,3%) und Medikamente (5,7%) genannt.
- Als Maßnahmen, um Männer zu regelmäßigen Fruchtbarkeitsuntersuchungen zu ermutigen, erachten 56,1% das Angebot kostenloser/kostengünstiger Untersuchungen als sinnvoll, 45,5% die Förderung eines offenen Umgangs mit dem Thema und 43,9% Aufklärung über männliche Fruchtbarkeit und die Bedeutung von Untersuchungen.

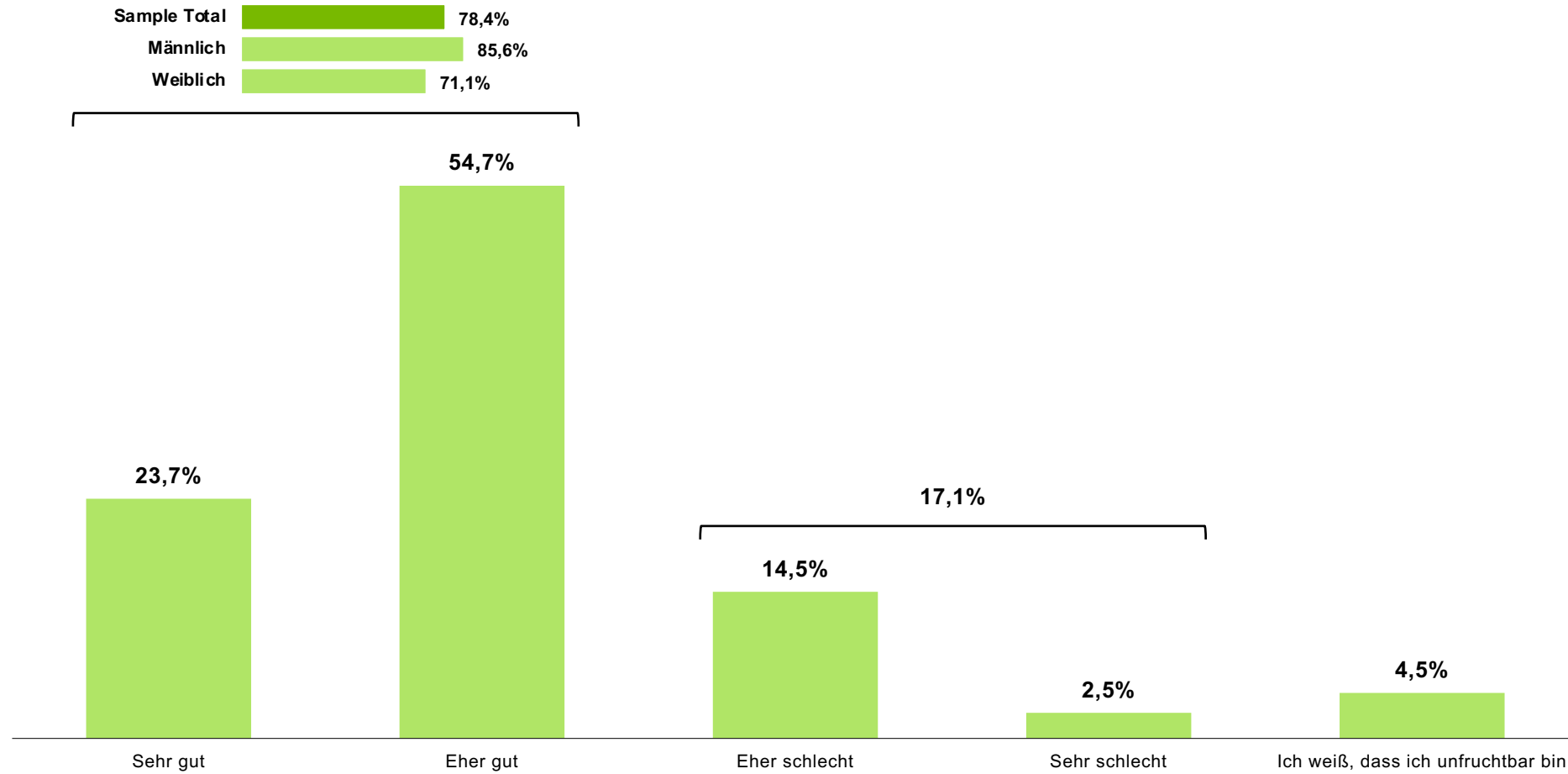
Einschätzungen zur männlichen Fruchtbarkeit

Gedanken über eigene Fruchtbarkeit



5. [...] Wie oft haben Sie sich ganz generell bereits Gedanken über Ihre eigene Fruchtbarkeit gemacht, d.h. Ihre Zeugungs- bzw. Gebärfähigkeit? || n=510

Selbsteinschätzung der eigenen Fruchtbarkeit

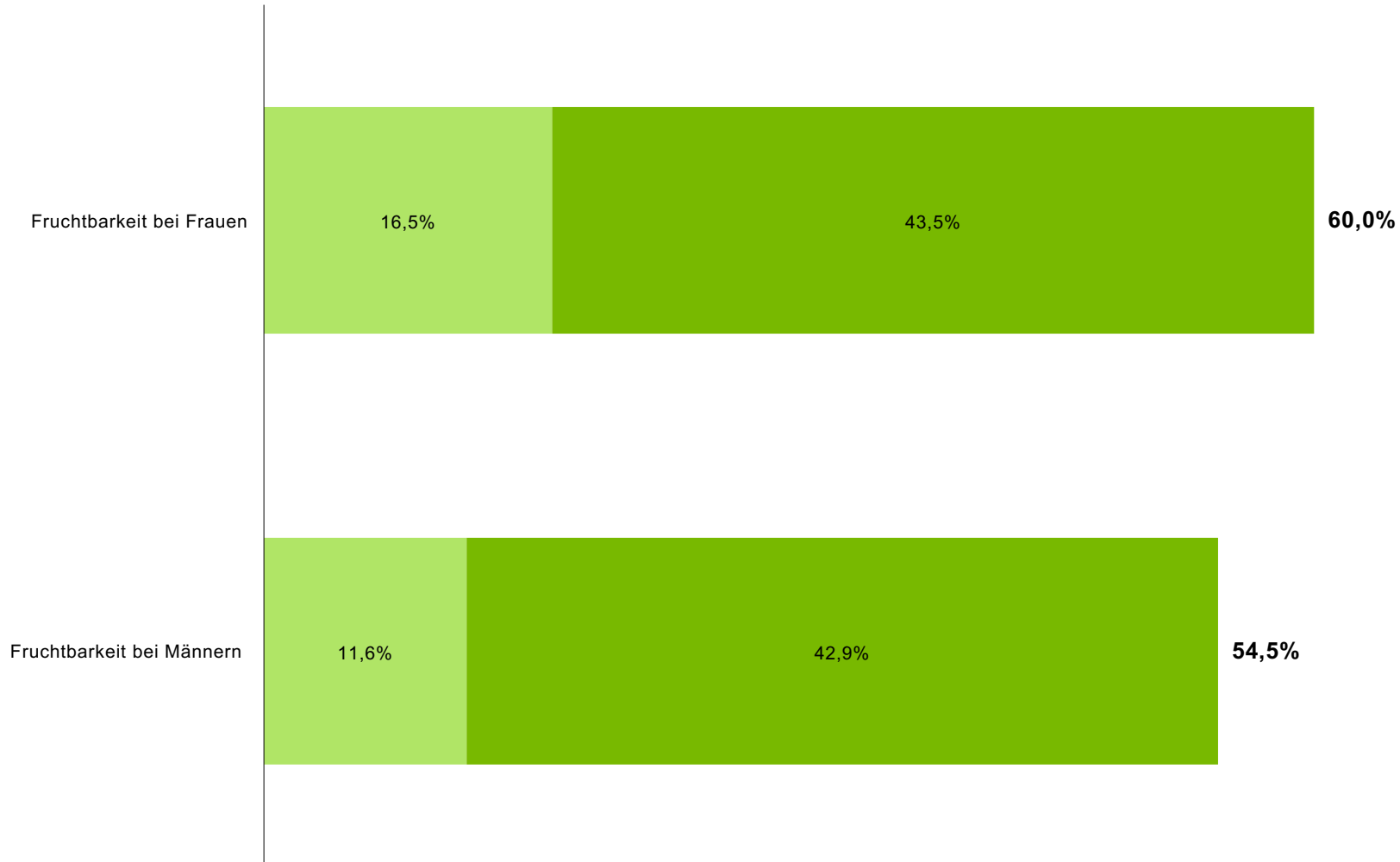


Informationsgrad über männliche und weibliche Fruchtbarkeit

	Mittelwert	sehr gut	eher gut	eher wenig	gar nicht
Fruchtbarkeit bei Frauen	2,3	16,5%	43,5%	33,9%	6,1%
Fruchtbarkeit bei Männern	2,4	11,6%	42,9%	38,8%	6,7%

Informationsgrad über männliche und weibliche Fruchtbarkeit

Top-2-Box: sehr gut / eher gut



Top-2-Box	Männlich	Weiblich
Fruchtbarkeit bei Frauen	42,8%	77,5%
Fruchtbarkeit bei Männern	55,3%	53,8%

■ sehr gut

■ eher gut

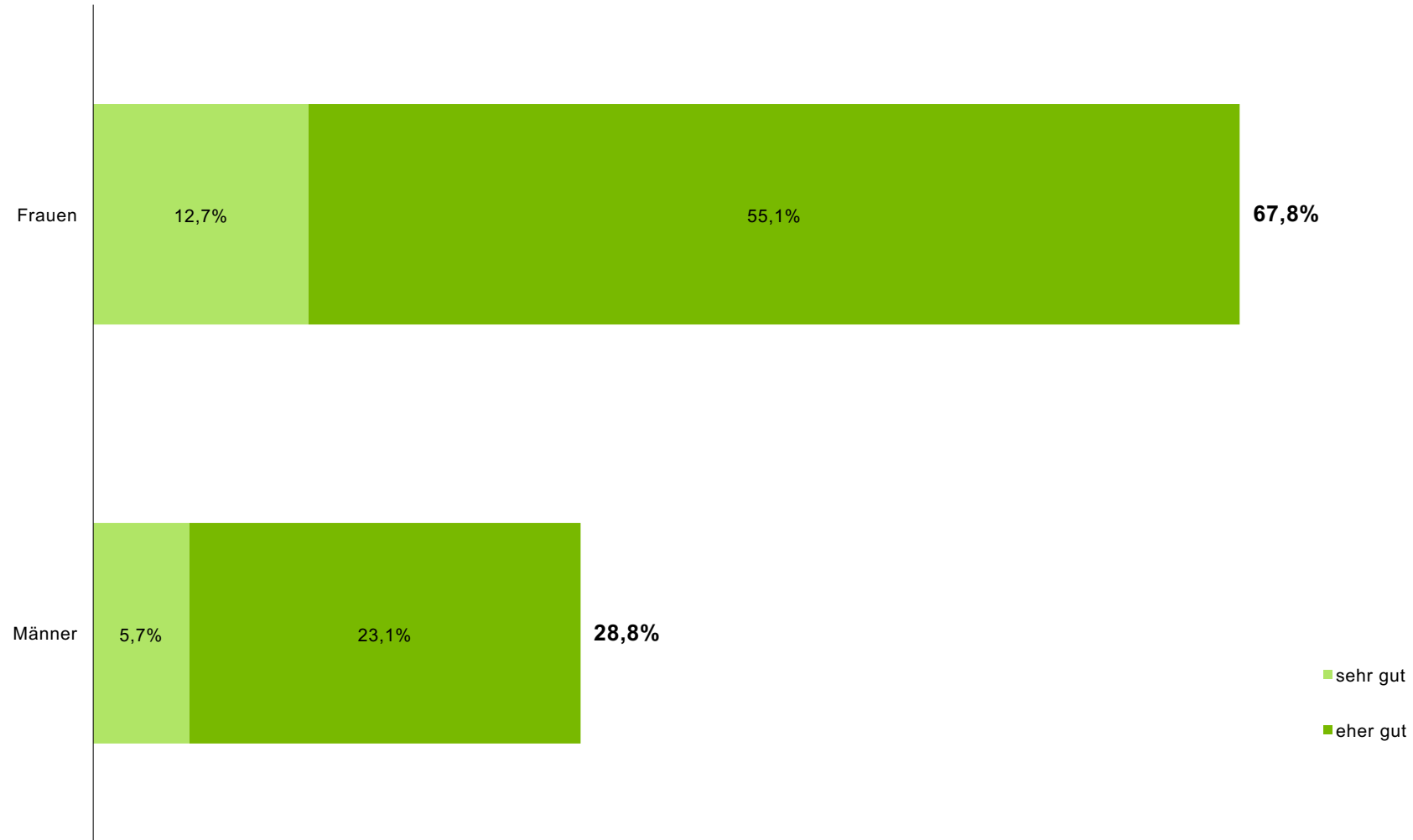
7. Wie gut sind Sie im Allgemeinen informiert, wenn es um das Thema Fruchtbarkeit bei Männern bzw. Frauen geht? || n=510

Pflege der reproduktiven Gesundheit

	Mittelwert	sehr gut	eher gut	eher wenig	gar nicht
Frauen	2,2	12,7%	55,1%	27,5%	4,7%
Männer	2,8	5,7%	23,1%	58,8%	12,4%

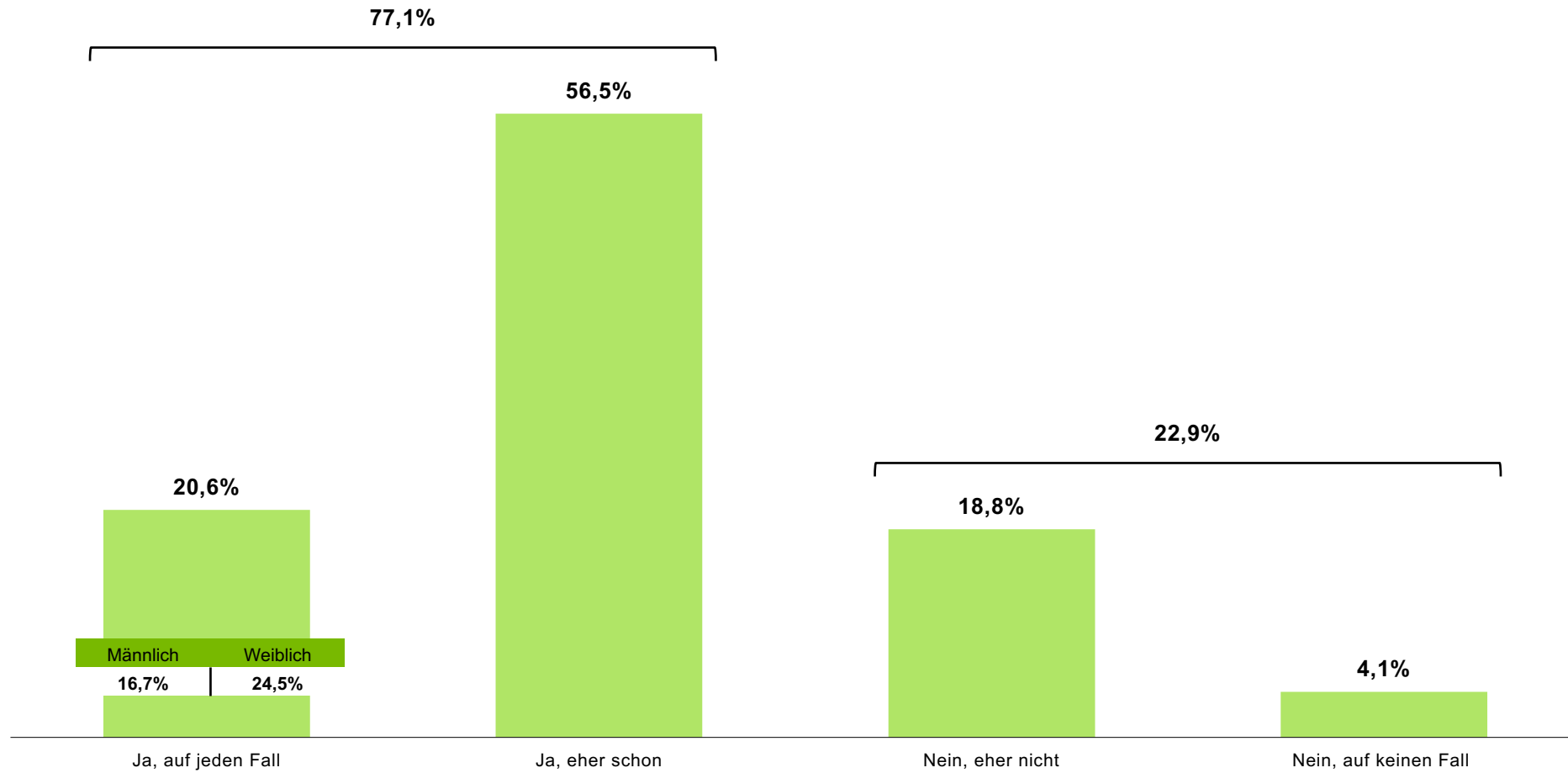
Pflege der reproduktiven Gesundheit

Top-2-Box: sehr gut / eher gut

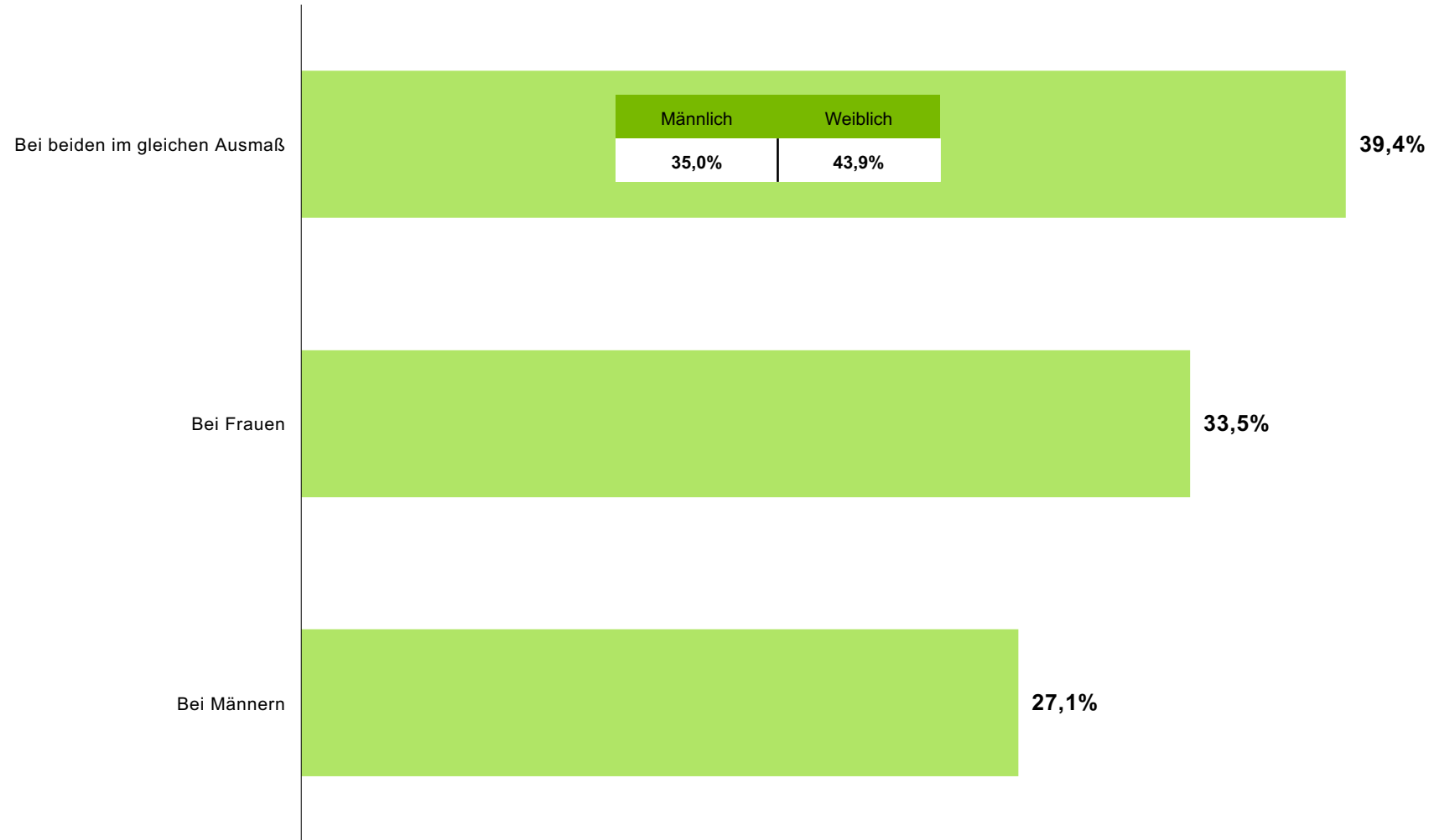


8. Wie gut kümmern sich Männer bzw. Frauen Ihrer Meinung nach um ihre reproduktive Gesundheit, d.h. um körperliches wie auch seelisches Wohlbefinden in Bezug auf ihre Fruchtbarkeit? || n=510

Effektivität von Vorsorgeuntersuchungen



Häufigkeit von Fruchtbarkeitsproblemen nach Geschlecht



Umgang mit männlicher Unfruchtbarkeit

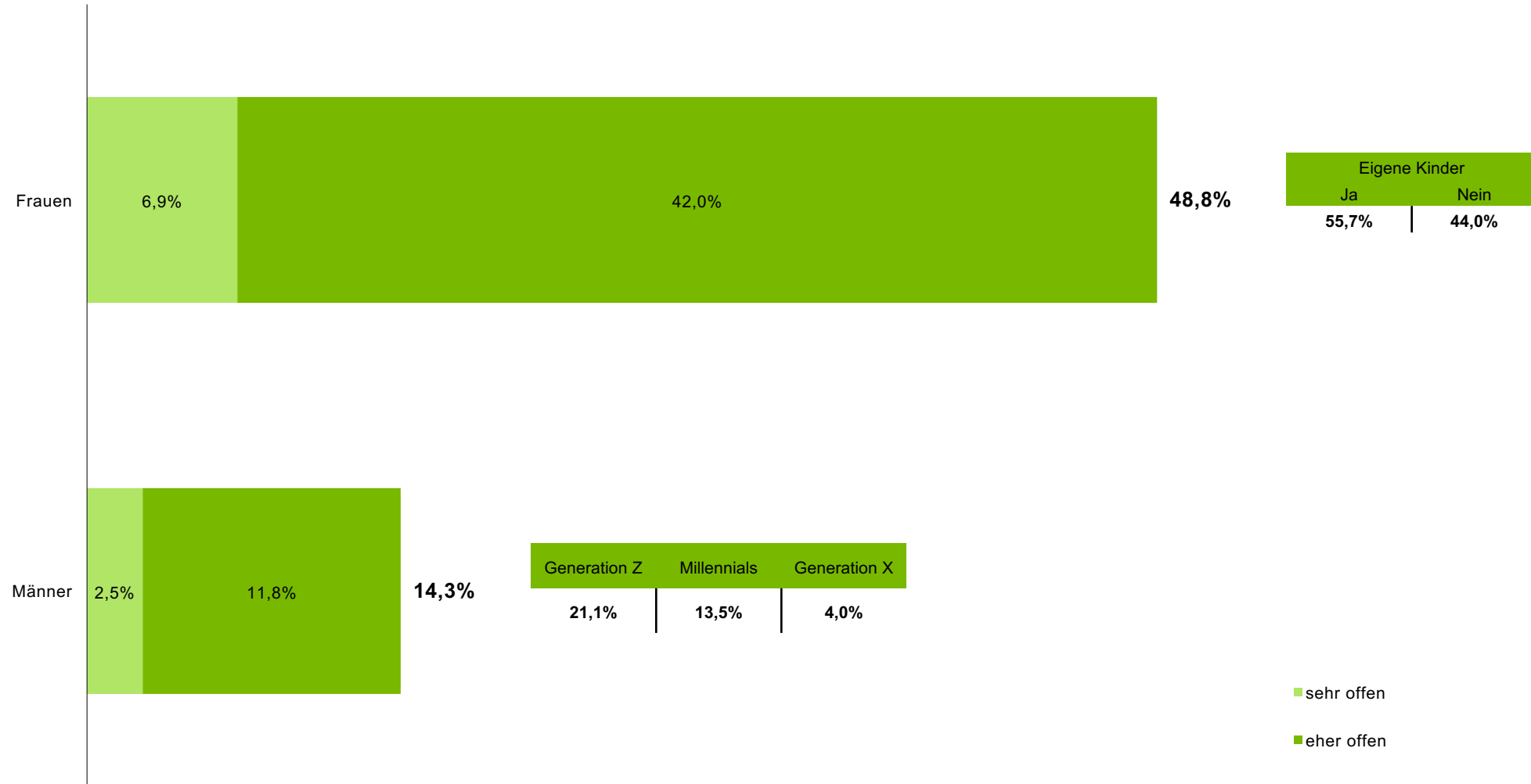
Offenheit im Umgang mit Fruchtbarkeitsproblemen

	Mittelwert	sehr offen	eher offen	eher wenig offen	gar nicht offen
Frauen	2,6	6,9%	42,0%	40,2%	11,0%
Männer	3,2	2,5%	11,8%	51,0%	34,7%

11. Wie offen gehen Männer bzw. Frauen Ihrer Einschätzung nach mit Problemen in Bezug auf ihre Fruchtbarkeit bzw. einer eventuellen Unfruchtbarkeit um? || n=510

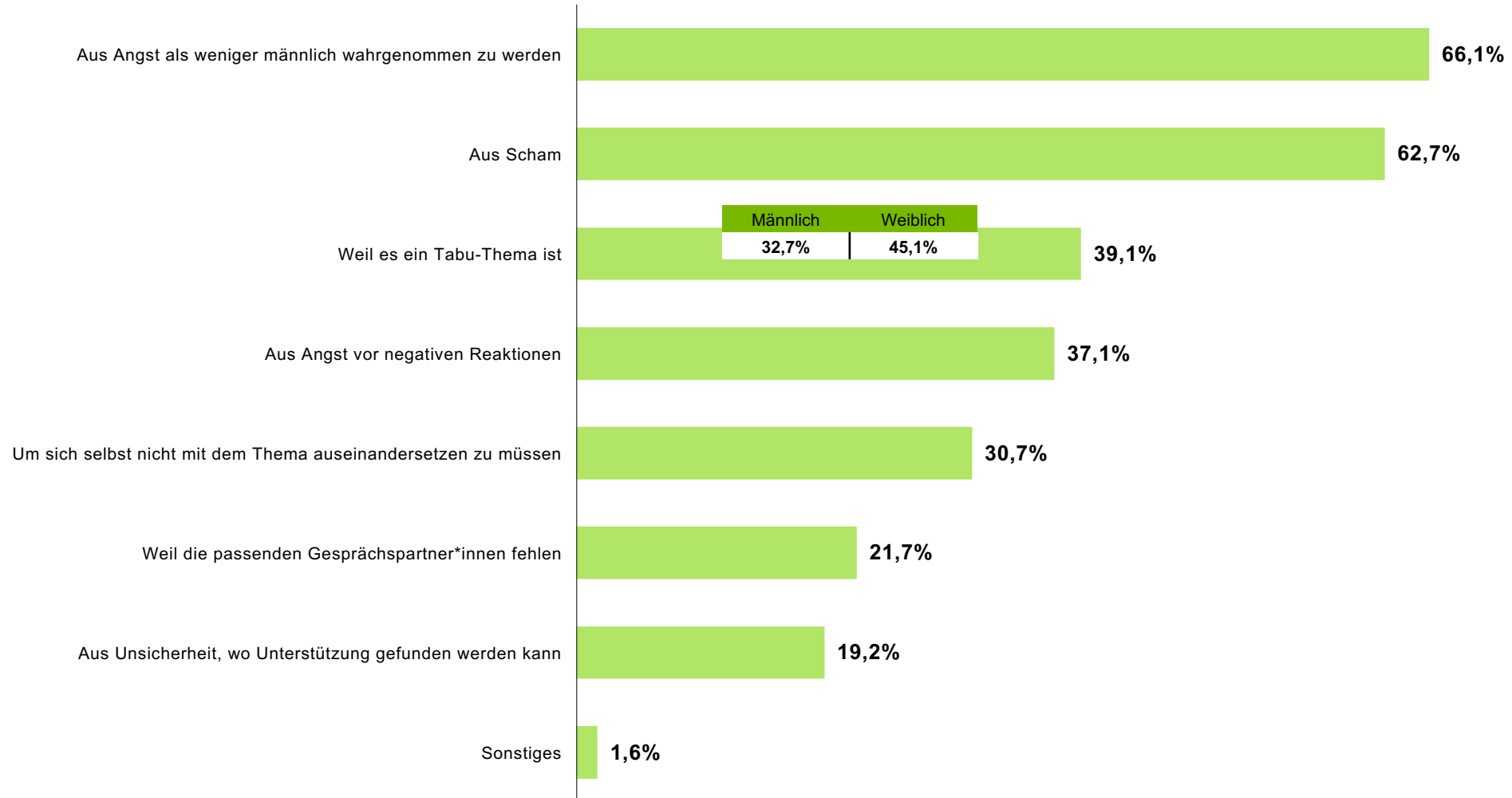
Offenheit im Umgang mit Fruchtbarkeitsproblemen

Top-2-Box: sehr offen / eher offen



11. Wie offen gehen Männer bzw. Frauen Ihrer Einschätzung nach mit Problemen in Bezug auf ihre Fruchtbarkeit bzw. einer eventuellen Unfruchtbarkeit um? || n=510

Gründe für Verschllossenheit bei männlicher Unfruchtbarkeit

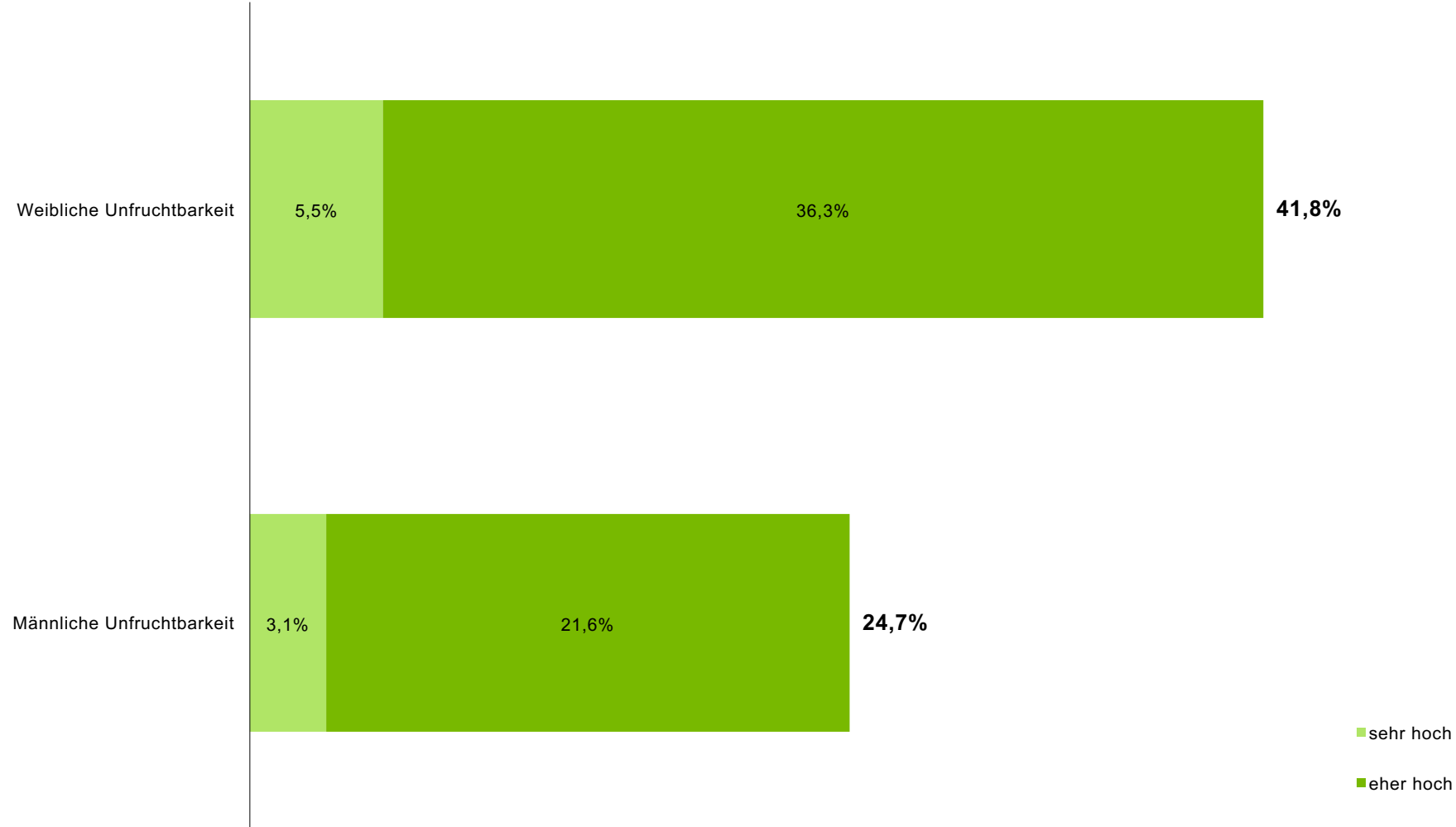


Gesellschaftliches Bewusstsein für männliche und weibliche Unfruchtbarkeit

	Mittelwert	sehr hoch	eher hoch	eher gering	sehr gering
Weibliche Unfruchtbarkeit	2,6	5,5%	36,3%	52,7%	5,5%
Männliche Unfruchtbarkeit	2,8	3,1%	21,6%	64,3%	11,0%

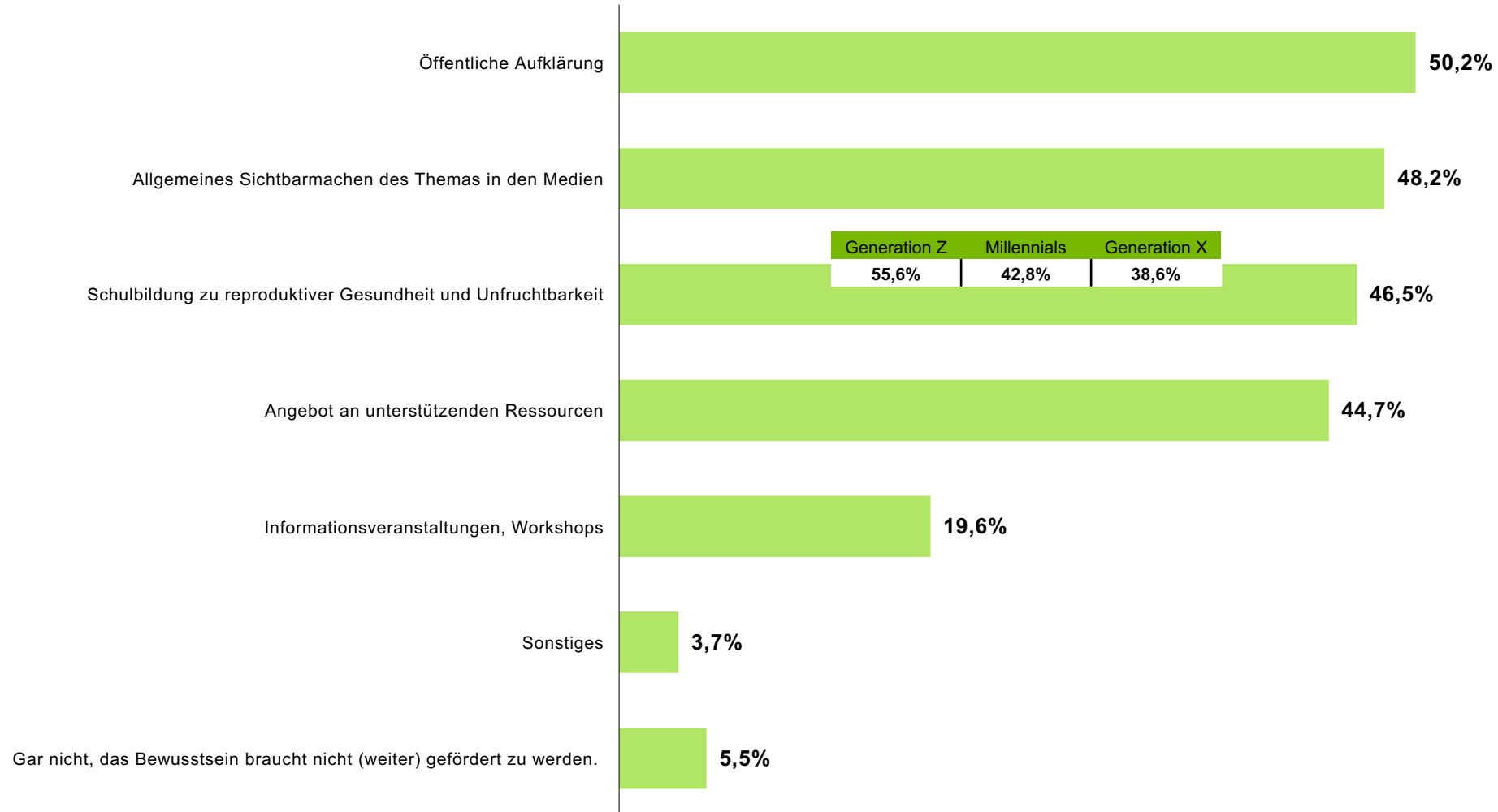
Gesellschaftliches Bewusstsein für männliche und weibliche Unfruchtbarkeit

Top-2-Box: sehr hoch / eher hoch



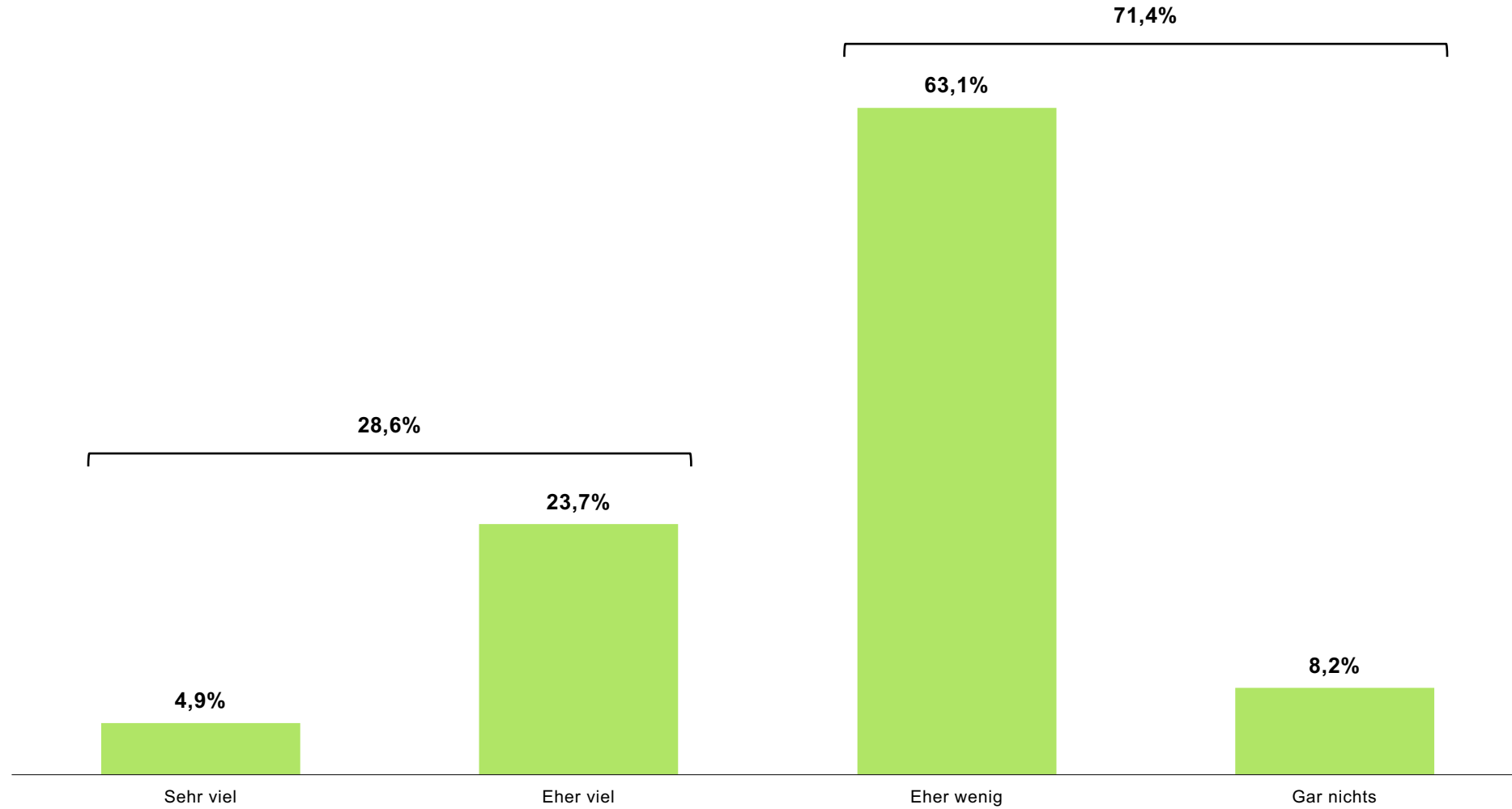
13. Wie hoch ist Ihrer Ansicht nach das Bewusstsein in Bezug auf männliche Unfruchtbarkeit, d.h. Zeugungsunfähigkeit und weibliche Unfruchtbarkeit, d.h. Gebärfähigkeit in der Gesellschaft? || n=510

Maßnahmen zur Förderung des Bewusstseins für männliche Unfruchtbarkeit



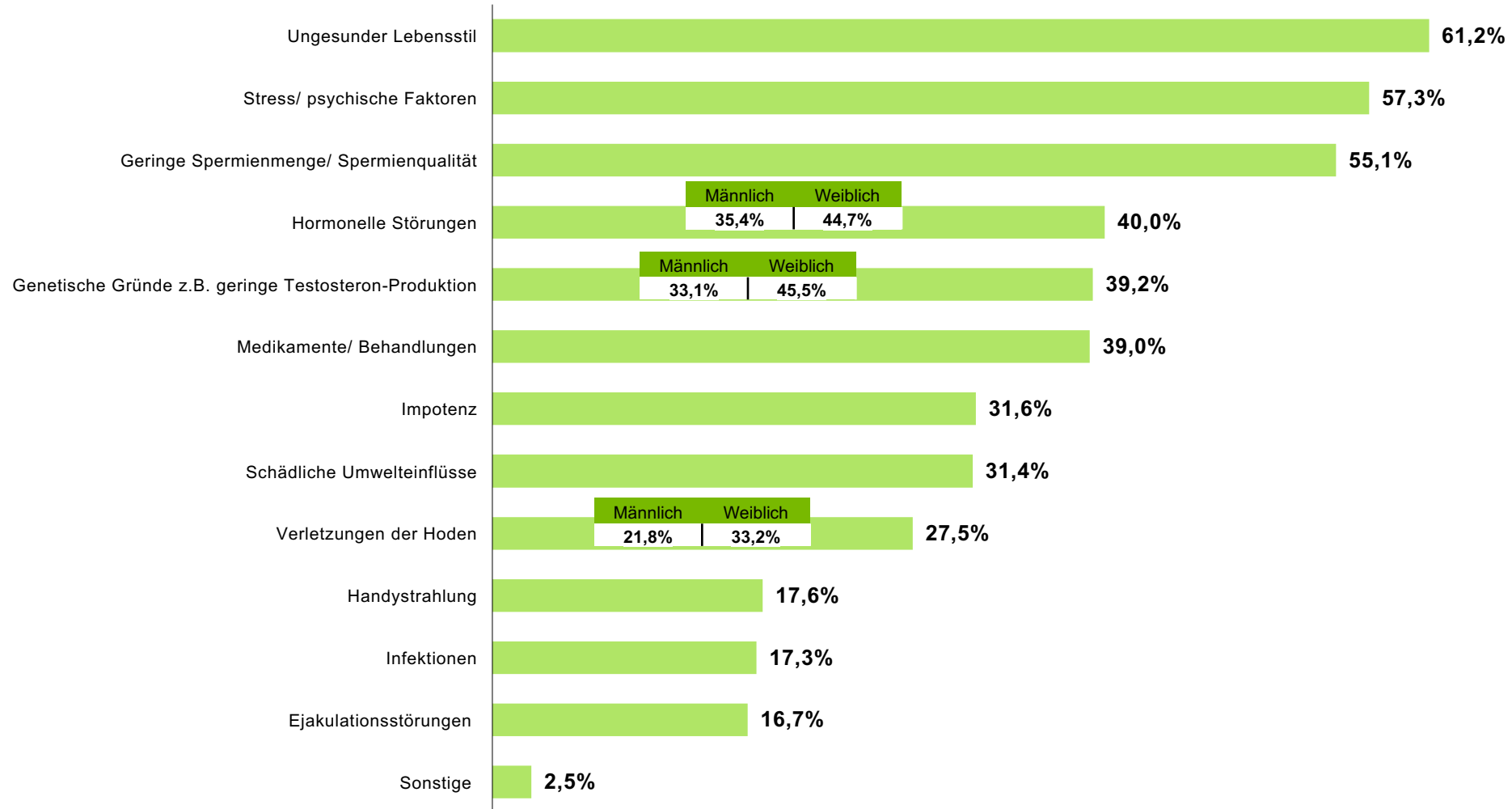
Ursachen und Behandlung von männlicher Unfruchtbarkeit

Kenntnisse über die Ursachen männlicher Unfruchtbarkeit

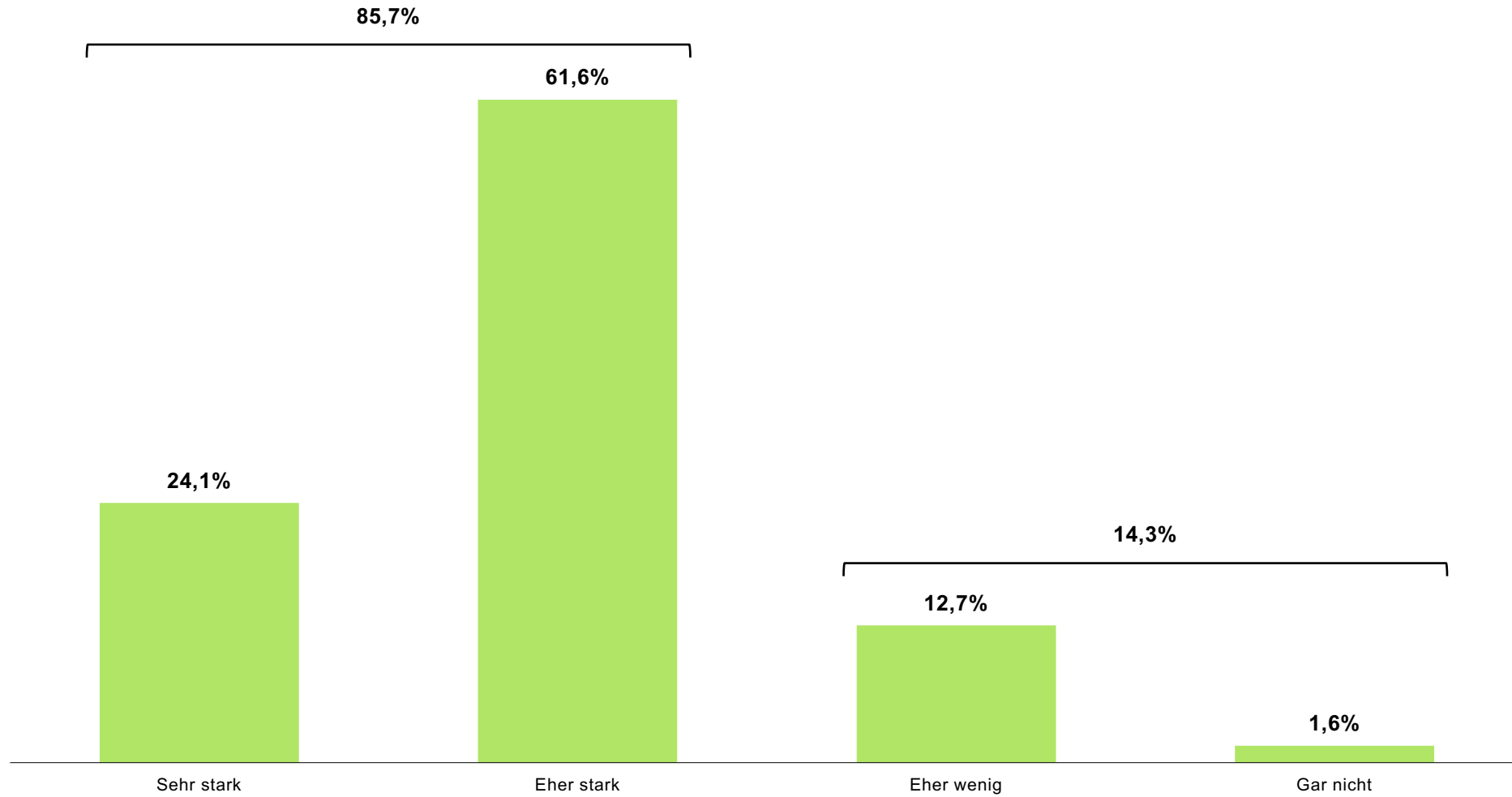


15. [...] Was würden Sie sagen, wie viel wissen Sie über die Ursachen von männlicher Unfruchtbarkeit, d.h. Zeugungsunfähigkeit? || n=510 || MW 2,7

Hauptursachen für männliche Unfruchtbarkeit



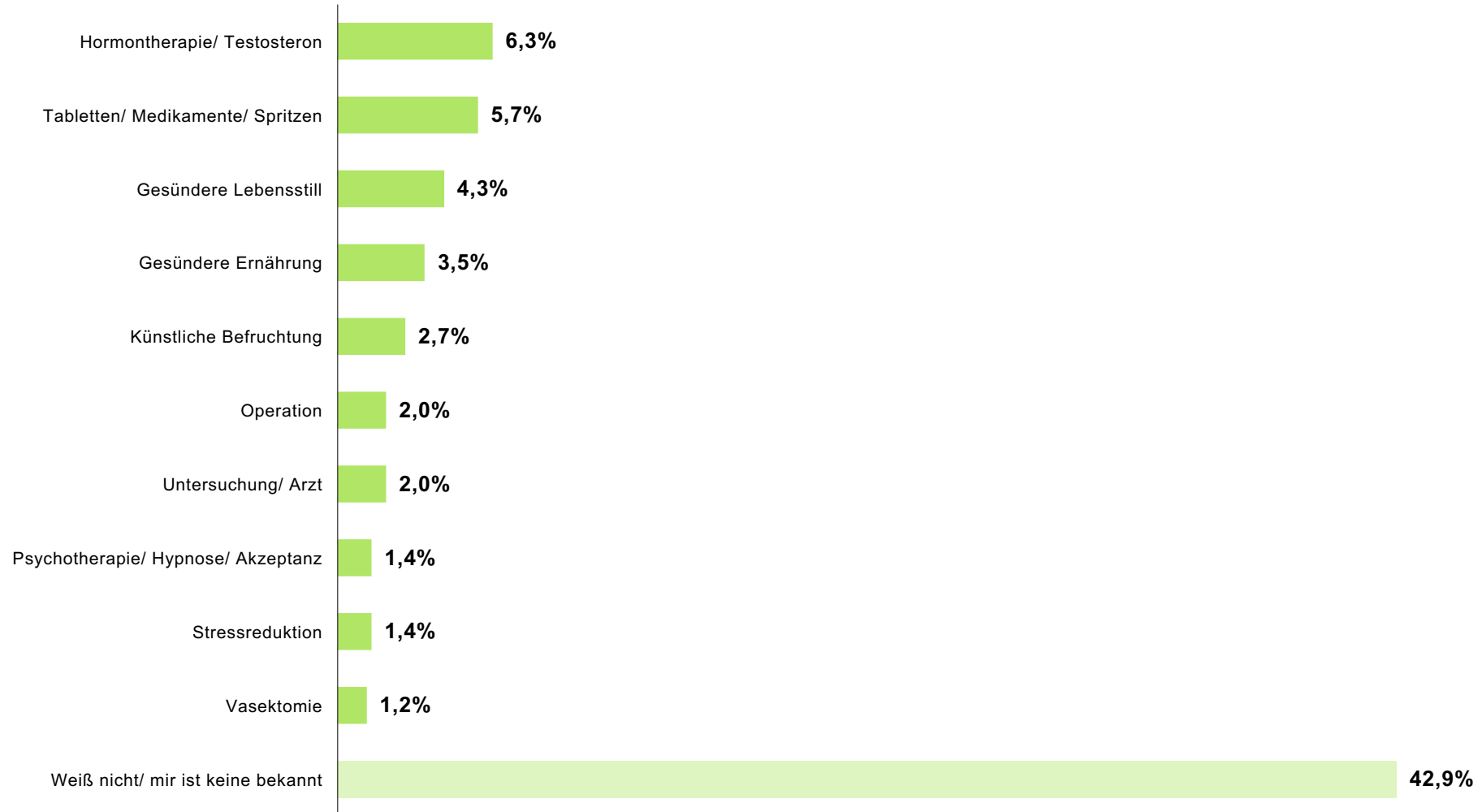
Einfluss des Lebensstils auf die männliche Fruchtbarkeit



17. Wie stark glauben Sie wirkt sich die Lebensweise (Ernährung, Alkoholkonsum, Stress etc.) auf die männliche Fruchtbarkeit aus? || n=510 || MW 1,9

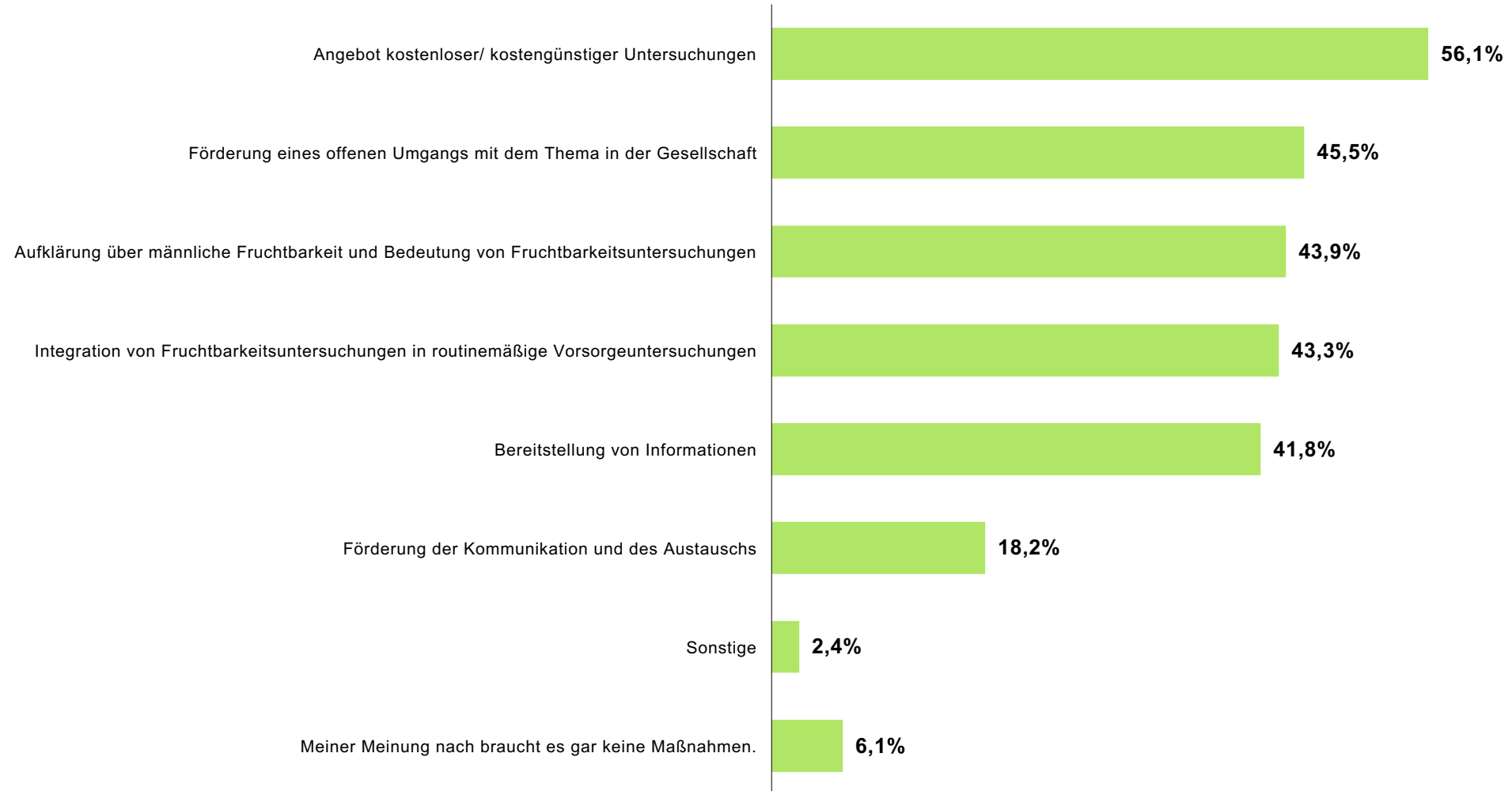
Bekannte Behandlungsmöglichkeiten für männliche Unfruchtbarkeit

ungestützt | Top 10 Nennungen



18. Welche Möglichkeiten zur Behandlung männlicher Unfruchtbarkeit sind Ihnen bekannt? || n=510

Maßnahmen zur Förderung regelmäßiger Fruchtbarkeitsuntersuchungen bei Männern



**einfach
schnell
fragen.**

Lena Emberger, MA
Studienleiterin

l.emberger@marketagent.com
02252 909 009 29

Mühlgasse 59
2500 Baden

www.marketagent.com



marketagent.

Schwankungsbreite

bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5%

Lesebeispiel:

Wenn bei einer Stichprobengröße von $n = 500$ der erhobene Wert bei 40 Prozent liegt, dann weicht der „wahre“ Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% um maximal 4,3 Prozentpunkte (Schwankungsbreite 4,3) vom erhobenen Stichprobenwert ab.

D.h. addiert bzw. subtrahiert man diese 4,3 vom erhobenen Stichprobenwert, so erhält man die Grenzen, innerhalb derer der „wahre“ Wert in der Grundgesamtheit liegt.

	Erhobener Wert in %								
	3	5	10	15	20	25	30	40	50
Fallzahl	97	95	90	85	80	75	70	60	50
100	3,3	4,3	5,9	7,0	7,8	8,5	9,0	9,6	9,8
200	2,4	3,0	4,2	4,9	5,5	6,0	6,4	6,8	6,9
300	1,9	2,5	3,4	4,0	4,5	4,9	5,2	5,5	5,7
400	1,7	2,1	2,9	3,5	3,9	4,2	4,5	4,8	4,9
500	1,5	1,9	2,6	3,1	3,5	3,8	4,0	4,3	4,4
750	1,2	1,6	2,1	2,6	2,9	3,1	3,3	3,5	3,6
1.000	1,1	1,4	1,9	2,2	2,5	2,7	2,8	3,0	3,1
1.250	0,9	1,2	1,7	2,0	2,2	2,4	2,5	2,7	2,8
1.500	0,9	1,1	1,5	1,8	2,0	2,2	2,3	2,5	2,5
2.000	0,7	1,0	1,3	1,6	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2
2.500	0,7	0,9	1,2	1,4	1,6	1,7	1,8	1,9	2,0
3.000	0,6	0,8	1,1	1,3	1,4	1,5	1,6	1,8	1,8
3.500	0,6	0,7	1,0	1,2	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7
4.000	0,5	0,7	0,9	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	1,5
5.000	0,5	0,6	0,8	1,0	1,1	1,2	1,3	1,4	1,4
7.500	0,4	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1
10.000	0,3	0,4	0,6	0,7	0,8	0,8	0,9	1,0	1,0

Quelle: Claus Ebster, Lieselotte Stalzer: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, UTB 2017